

# Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4reiliche Garnier dreize oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nov. 106. | Dienstag den 14. Juli 1896. | 57. Jahrgang

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### K. Amtsgericht Waiblingen.

Im Handelsregister für Einzelfirmen wurde heute die Erlöschung der Firma: Carl Staab in Winnenden, Inhaber Carl Staab, Kaufmann daselbst in Folge Geschäftsaufgabe eingetragen.  
Den 10. Juli 1896. Gerol. H. R.

### K. Amtsgericht Waiblingen.

## Oeffentliche Ladung.

Eduard August Schwarz, Särer, geboren am 30. Mai 1871 in Waiblingen, zuletzt wohnhaft gewesen daselbst, wird beschuldigt als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis nach Nordamerika ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hieselbst auf

**D i e n s t a g** den 25. August 1896, vormittags 9 Uhr vor das Königliche Schöffengericht Waiblingen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirkskommando zu Ludwigsburg angestellten Erklärung verurteilt werden.  
Waiblingen, den 26. Juni 1896.

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts:  
S ch l e n f e r.

## Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

### Zum Ansetzen

empfehlen unser gut sortirtes Lager:  
Kolben in Stroh gebunden und los,  
Gereinigten Weingeist,  
Frucht-, Trester- und Zwetschgen-  
Branntwein.

### Zum Einmachen:

Perfekt, Schiller- und Dunstgläser,  
Patentbüchsen mit Schrauben  
offene Einmachgläser und Steintöpfe  
in jeder Größe,  
Wein-Essig und sämtl. Gewürze,  
Kirschwasser, Conjak und Rum,  
Denaturirten Weingeist.  
Most-Zibeben in verschiedenen Sorten  
frisch am Lager.

D. Reinhardt-Vollmer.

## Volksnahrungsmittel.

Als wirklich billigster Kaffeezusatz empfiehlt sich

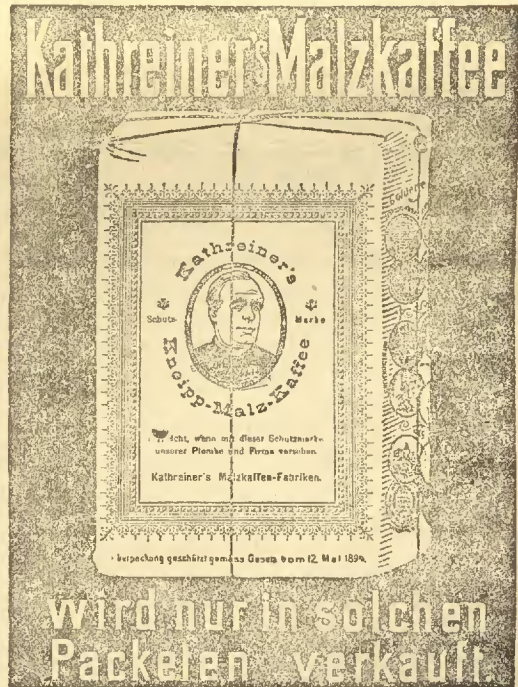
### Freiburger Früchtenkaffee,

weil derselbe auch mit nur wenig Bohnenkaffee ein gesundes, kräftiges und wohl-schmeckendes Getränk von schöner Farbe gibt.

Zu haben in den meisten Spezerei-Handlungen.

## Rechnungen

ganze Bogen, halbe Bogen und Quartformat ohne Firma hält vorrätig die E. F. Buck'sche Buchdruckerei.



Wegen Erkrankung des seitherigen Mädchens findet ein fleißiges

### Mädchen

sogleich oder bis Jacobi eine gute Stelle bei

Präzeptor Sieber  
in Winnenden.

Waiblingen.

Guten Brantwein

empfiehlt

Fischer, Bierbrauer.

Waiblingen.  
8 ar 51 mtr.

### Acker

im mittleren Grund mit Gerste angebaut hat zu verkaufen.

Armenbater-Kaiser.

Neustadt.

Der Unterzeichnete hat einige Centner

### Johannisbeer

zu verkaufen.

Amtsdiener Falkenstein.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonierungs-Arbeiten jeder Art.

**Cement-Röhren**

Pfeiler, Vieh-Schwemmen, Brunnenröhren, Boden-Plättchen in div. Farben empfehlen Krutina & Möhle Untertürkheim bei Stuttgart.

**Korb.**  
1 einspanniges  
**Kubwägle**  
hat zu verkaufen.  
Gottfr. Haug, Wagner.  
**Geld zu 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> - 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> %**  
ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfand-Sicherheit auszuleihen durch  
Emil Konz, Waiblingen.

**Waiblingen.**  
**Bruchhokolade**  
I. Qualität pr. Pf. 80 und 85 Pf. empfiehlt  
Adolf Kübler, Marktplatz.  
**Nervenleidenden**  
gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel.  
W. Liebert, Leipzig-Connewitz.

**Alles Verbrochene,**  
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet am allerbesten der rühmlichst bekannte, in Lübeck einzig prämierte  
**Plüß-Stauffer-Ritt,**  
nur acht in Gläsern a 30 und 50 Pfennig bei:  
C. Billinger-Zeller.

**Württemberg.**

Durch Allerhöchste Entschliebung Seiner Königlichen Majestät vom 26. Juni d. J. ist die Medaille der König Karl-L. Jubiläumstiftung für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft bezw. Betrieb langjährige treue und erfprießliche Dienste geleistet haben, an

Christoph Weishaar von Beinstein, Vorarbeiter bei G. Siegle u. Cie. in Stuttgart, welcher seit mehr als 40 Jahren in letztgenanntem Geschäft beschäftigt ist, allergnädigst verliehen worden.

Waiblingen, 11. Juli. Ziemliches Aufsehen erregte die Züchtigung eines Schülers aus Deschelbronn durch einen jüngeren Lehrer einer Nachbargemeinde. Da der wahre Sachverhalt durch den Gezüchtigten und dessen Angehörige gänzlich entstellt von Mund zu Munde geht, so erachtet es ein der Sache durchaus ferne Stehender im Interesse der Wahrheit als seine Pflicht, mit nachfolgenden Zeilen das Publikum aufzuklären. — Seit einigen Jahren verübten Knaben von Deschelbronn und Mettersburg beim Einsammeln der Heidelbeeren, in der Nähe des Königsteins groben Unfug dadurch, daß sie Kinder aus anderen Gemeinden vom Bläze jagen, mit Prügeln auf sie einschlagen und ihnen ihre gesammelten Beeren rauben. Da die Frechheit dieser Burschen immer größer wurde und dieselben sich sogar vorigen Sommer an ebenfalls Beeren sammelnden Weibern thätlich vergreifen, so faßte ein aus der Gegend gebürtiger Lehrer endlich den lobenswerten Entschluß, mehrere Kinder, welche nicht mehr in den Wald zu gehen wagten, dorthin zu begleiten und sich in Erwartung der kommenden Dinge verborgen zu halten. Er brauchte nicht lange zu warten. Bald stürmte ein halbes Duzend dieser beutelüsteren Rangen hervor. Da sie diesmal die Rechnung ohne den Wirt beziehungsweise ohne den Begleiter dieser Kinder gemacht hatten, so bestand die ganze Beute dieses Raubzuges nicht in eroberten Heidelbeeren, sondern in einer gesunden Tracht Prügel. — Wohl jeder einigermassen rechtlich denkende Mensch wird beim Lesen dieser Zeilen darüber erstaunt sein, daß ein solches Treiben in unserer Zeit sich jahrelang erhalten konnte, bis endlich ein Mann sich fand, der dem entgegentrat. — Was soll man aber dazu sagen, wenn solche Bursche es wagen dürfen, über solche Züchtigung bei ihrem Vater sich zu beschweren? Und wie sehr vergißt ein Vater seine wahren Pflichten als Erzieher seiner Kinder, wenn er in einem solchen Falle, wie dies bedauerlicherweise hier geschah, in den Wald eilt, um an demjenigen sich rächen zu wollen, dem er in Wahrheit hätte danken sollen? Zur Entschuldigung dieses Vaters darf wohl angenommen werden, daß ihm das schlimme Treiben seines Sprößlings bisher nicht bekannt, ihm überhaupt unbewußt war, wie wohlverdient und angezeigt gerade diese Hiebe waren.

Winnenden, 10. Juli. (Einquartierung.) Am 22. und 23. Juli erhält unser Städtchen bayerische Einquartierung und zwar von der II. Abteilung des in Landau (Pfalz) garnisonierten 5. bayerischen Feldartillerieregiments.

Vor einem Monat ging die Mitteilung durch die Blätter, daß als beste Schießkompanie im württ. Armeekorps sich heuer die 1. Kompanie des Regiments Nr. 125 (Hauptmann Fehrling) ausgewiesen. Weniger bekannt geworden ist, daß, wie versichert wird, unser württ. 13. Armeekorps diesmal überhaupt im Schießen das beste von sämtlichen deutschen Armeekorps war. Voriges Jahr wurde es allein durch das Gardeforps übertroffen, diesmal steht es ganz an der Spitze.

(Uniformänderung.) Einer königlichen Ordre zufolge tragen nunmehr die bei den Bezirkskommandos wieder angestellten, zur Disposition gestellten Offiziere sowie Unteroffiziere und Mannschaften der Bezirkskommandos und die Halbinvalidenabteilung des Armeekorps statt dem Helmwappen bezw. der Mützenkordel mit Landwehrkreuz Wappen und Kordel wie die Infanterieregimenter und statt der vergoldeten bezw. aus gelbem Tuch bestehenden Brigadennummer auf den Spauketten und Schulterklappen-Nummern aus versilbertem Metall bezw. aus weißem Tuch.

Stuttgart, 10. Juli. (Dienstmädchen-Unvorsichtigkeit. Messer-affaire.) Aus Degerloch wird heute wieder ein durch Explosion herbeigeführtes Unglück gemeldet. Als heute früh daselbst das Dienstmädchen von Laura Stahl Cafèrestaurant in Degerloch Feuer zum Kaffee anzünden wollte, goß sie Spiritus hiezu, derselbe explodierte und sofort stand das Dienstmädchen in hellen Flammen. Mit schweren Brandwunden versehen, wurde sie nach dem Katharinenhospital verbracht. Es soll wenig Hoffnung sein, sie am Leben zu erhalten. — In einer Restauration der Guttenbergstraße gerieten heute Abend 2 Pferde in Streit. Ein anwesender Gast wollte Frieden stiften, jetzt aber fielen

beide Pferde mit Schmähungen auf denselben derart her, daß ihm die Geduld riß und er einem der Pferde eine Ohrfeige gab. Im Nu zog derselbe das Messer und versetzte ihm mehrere lebensgefährliche Stiche in den Kopf.

Cannstatt, 11. Juli. Nach einer Hitze von 31° C. im Schatten entluden sich gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr mehrere, von Südwesten, Westen und Nordost heranziehende Gewitter gleichzeitig über unsere Gegend. In ununterbrochener Reihenfolge zuckten die Blitze und rollten Donnerschläge; zweimal scheint nach der Gewalt der dem Blitzstrahl augenblicklich nachgefolgten betäubenden Donnerschläge der Blitz eingeschlagen zu haben, jedoch glücklicherweise im freien Felde und nicht in der Stadt. Erst ziemlich spät stellte sich Regen ein, aber in solcher Menge und derart von einem starken Sturm begleitet, daß das ohnehin spärliche Obst stellenweise total von den Bäumen gerissen wurde. Bis gegen Mitternacht war der Horizont in der Richtung nach Göttingen grell beleuchtet. Der Nebel scheint viel Erdreich weggeschwemmt zu haben; seine Fluten sind dick und lehmfarbig. — Dieser Tage verlor ein Fräulein ein Täschchen, in welchem sich ihr Portemonnaie mit über 40 Mk. Inhalt, sowie ein Fahrscheineheft befanden. Ein reisender Handwerksbursche fand das Täschchen, er sah den Eigentümer aus dem Fahrscheineheft und stellte ihm, dem Vater des Fräuleins, den Fund zurück. Als die Verleererin nach Hause kam, hatte sie ihren Verlust noch nicht bemerkt. Die rühmenswerte Ehrlichkeit des Handwerksburschen wurde mit 20 Mk. belohnt.

Bannang, 10. Juli. (Unglücksfall.) Wie gefährlich das Baden mit vollem Magen ist, zeigte sich heute Mittag hier. Ein 20-jähriger Gerbergeselle Namens Uebele von Kallenberg nahm mit mehreren Arbeitsgenossen unmittelbar nach dem Mittagmahl in der Murr ein Bad. Kaum im Wasser angelangt, wurde der kräftige Bursche von einem Unwohlsein überfallen und von der Strömung fortgerissen. Die des Schwimmens unkundigen Kameraden zogen den Unglücklichen möglichst rasch mit einem Haken heraus, doch blieben alle Wiederbelebungsversuche erfolglos.

Waldmössingen, 10. Juli. Der Blitz schlug heute in das Wohnhaus des Jos. Weber und tötete ein Pferd und eine Ziege. Der Bruder des Besitzers wurde ebenfalls vom Blitze getroffen. Sein Zustand ist, dem Sch. B. zufolge, besorgniserregend. Das Feuer konnte gelöscht werden.

Hohenheim, 11. Juli. Ein Gewitter von ungewöhnlicher Schwere entlud sich gestern Abend von 10 bis gegen 12 Uhr über den Filbern. Nachdem die Schwüle mit Einbruch der Nacht immer mehr zugenommen hatte, überzogen fast plötzlich um 9/10 Uhr schwarze, eigentümlich geformte Wolken den Himmel. Wenige Minuten darauf brach das Gewitter und zwar gleich in vollster Heftigkeit aus. Blitz und Donner, fast genau gleichzeitig, mit grellestem, blendendstem Licht und betäubendem Krachen erfolgte Schlag auf Schlag, während zugleich starker Regen sich einstellte. Das Krachen des Donners war von einem eigentümlichen Klatschen und Säusen begleitet, so daß die Vorstellung sich aufdrängte, daß die Blitzstrahlen in nächster Nähe herniederfuhren. In Hohenheim selbst, obgleich das Gewitter gerade über dem Schloß hinwegzog, erfolgte kein zündendes Einschlagen des Blitzes, wohl aber sah man kurz nach Beginn des Gewitters Feuersäulen über Blieningen und Nellingen aufsteigen. Im ersteren Ort war das Haus des Gerbers Stoll getroffen worden; beim Böschen beteiligte sich auch die Hohenheimer Feuerwehr. Bis gegen Mitternacht dauerte das nur ganz allmählich abziehende Gewitter an; es war ausgezeichnet nicht nur durch die Heftigkeit, sondern auch durch die außerordentlich rasche Aufeinanderfolge der Entladungen; fast ununterbrochen oder in Zwischenräumen von kaum einer Sekunde flammte das Firmament auf, wobei vielfach Flächenentladungen ohne Donner mitwirkten.

Altensteig, 10. Juli. Heute Nachm. ging im Nordwesten unserer Stadt ein schweres Hagelgewitter nieder. Der Schaden soll sehr groß sein. In Simmersfeld wurden viele Fenster zertrümmert.

Balingen, 10. Juli. Ein heute Nachmittag im hies. Bezirk niedergegangenes Gewitter vernichtete einen Teil des Früchtereignisses auf den Markungen Dürrwangen, Stockenhausen und Bülhausen, während es in der Stadt kaum einige Tropfen regnete.

Saichingen, O.A. Münsingen, 10. Juli. Heute Nachmittag ging ein heftiges Gewitter mit orkanartigem Sturm und gleichzeitigem Hagelschlag auf hiesiger Markung nieder. Der Schaden ist bedeutend. Viele Fensterscheiben wurden zertrümmert, zahlreiche Baumäste abgerissen und auf einzelnen Furtteilen die Feldfrüchte erheblich beschädigt. Auch die Markungen Mächtolsheim, Merklingen und Berghäusen wurden von dem Hagelwetter empfindlich getroffen. — Nachts 11 Uhr brach ein zweites Gewitter los, doch ohne Sturm und Hagelschlag.

ein geg  
früheren  
studenter  
Arztes  
Zeit der  
B  
wieder  
das Vo  
worden  
den Pf  
Nachwe  
Es ist  
den Ver  
Heute n  
Mädchen  
dem Fi  
Vater e  
in dem  
S  
die Ver  
gehens  
eine na  
Persönl  
N  
Nacht v  
Oberzell  
sein. A  
die Klei  
leidet  
B  
gestürzt  
liebte  
— Bei  
zwei B  
Die Be  
Längere  
R  
sich der  
im Sin  
Thal  
B  
Gewitte  
Blitz ge  
Fünf G  
nichts g  
B  
prepack  
entbunden  
fundheit  
T  
gestern  
Waffern  
benachb  
Jahre  
unter da  
B  
Abend i  
Furt un  
R  
Unterlan  
gegan  
Drittel  
bachhau  
hervorg  
ursacht.  
Hagelk  
wildbew  
damm  
sam un  
Markun  
wurden  
junger  
M  
Gastell  
denselbe  
wurden  
Vorlage  
H  
eines D  
Mannes  
hoben.  
1000 M  
Spiegel  
nun in  
Nachbar

**Tübingen, 10. Juli.** (Lebensmüde.) Gestern Mittag sprang ein gegenwärtig bei Erbarbeiten an der Brücke beschäftigter Arbeiter, früherer Unteroffizier M., ins Wasser, wurde aber von einem Korpsstudenten noch rechtzeitig gerettet und mit Hilfe eines dazu gekommenen Arztes wieder ins Leben zurückgerufen. Der Lebensmüde ist seit einiger Zeit dem Trunke ergeben.

**B o m R o c h e r, 10. Juli.** (Schwindel.) Gegenwärtig geht wieder ein Schwindel mit einem vom Himmel gefallenen Brief durch das Volk. Er soll, so schreibt man dem „Ppf“, in Bourdes gefunden worden sein von einem Taubstummen, der bei Uebergabe desselben an den Pfarrer geholt worden sein soll. Dieses mit Jesus unterzeichnete Machwerk soll dem Abschreiber Rettung bringen vor kommenden Gefahren. Es ist Zeit, gegen derlei Schwindel anzukämpfen und das Volk über den Betrug aufzuklären.

**B l a u b e u r e n, 10. Juli.** (Kindersegen. Zeichenfund.) Heute wurden einem hiesigen Bürger von seiner Frau Drillinge (drei Mädchen) geboren. — Als Fabrikdirektor Haberland gestern in der Nacht dem Fischen oblag, entdeckte er den Leichnam eines Zementarbeiters, Vater einer zahlreichen Familie, welcher ohne Zweifel selbst den Tod in dem nassen Element gesucht hat.

**F s n y, 10. Juli.** (Verhaftung.) Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Schullehrers im benachbarten Birkach wegen Vergehens im Sinne des §. 174 Ziffer 1. Der betreffende Lehrer war eine namentlich in musikalischen Kreisen hies. Stadt gern gesehene Persönlichkeit.

**K a v e n s b u r g, 6. Juli.** (Ueberfall durch Räuber?) In der Nacht vom letzten Montag auf Dienstag will ein Arbeiter der Ziegelei Oberzell in der Nähe der Kähler Brücke von Räubern angefallen worden sein. Die Räuber, deren es zwei gewesen seien, hätten ihrem Opfer die Kleider ausgezogen und den armen Teufel nur noch im Hemd bekleidet stehen lassen.

**V o m O b e r a m t M e r g e n t h e i m, 10. Juli.** (Hitzschlag. Abgestürzt.) Die tropische Hitze gestern hat ein Opfer gefordert. Der beliebte Lammwirt Weiß in Roth starb unterwegs infolge eines Hitzschlages. — Bei dem Kühling'schen Fruchthallenbau zu Schrozberg fielen gestern zwei Zimmergesellen aus einer beträchtlichen Höhe vom Gerüst herab. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich, jedoch werden die beiden längere Zeit arbeitsunfähig sein.

**K l e i n a s p a c h, 10. Juli.** (Flucht.) In den letzten Tagen hat sich der ledige Tagelöhner August Tränkle von hier eines Verbrechens im Sinne des § 176 Abs. 3 schuldig gemacht. Derselbe ist nach der That sofort entwichen.

**V o n d e r T a u b e r, 9. Juli.** (Blitzeinschlag.) Bei einem heftigen Gewitter das am angrenzenden bayerischen Gau niederging, schlug der Blitz gestern nachmittag in zwei Bauernhöfe in Niedenheim und zündete. Fünf Gebäude wurden ein Raub der Flammen. An Fahrnis konnte nichts gerettet werden. Das sämtliche Vieh in den Ställen ist erstickt.

**V o m F r ä n k i s c h e n, 9. Juli.** (Reicher Kindersegen.) In Burgpreppach wurde die Frau des Gerbermeisters Grünbel von vier Mädchen entbunden, zwei starben sofort, die beiden anderen sind bei guter Gesundheit.

**T a u b e r b i s c h o f s h e i m, 9. Juli.** (Ein schweres Gewitter) tobte gestern nachmittag über das ganze untere Tauberthal. Hagel und große Wassermassen schädigten die Markungen von hier bis Wertheim. Im benachbarten Giersheim schlug der Blitz in einen Baum, tötete den 19 Jahre alten Karl Hank und lähmte zwei andere junge Leute, welche unter dem Baume Schutz gesucht hatten.

### Deutsches Reich.

**B a m b e r g, 11. Juli.** Das heftige Gewitter, welches gestern Abend über die Mainregion zog, richtete in den Bezirken von Zeil, Haßfurt und Königshofen schweren Schaden an.

**K a r l s r u h e, 10. Juli.** (Unwetter.) In einem Teil des Unterlandes sind am Mittwoch schwere Unwetter und Hagelschlag niedergegangen. Auf den Markungen Werbach und Böttigheim ist über ein Drittel der Ernte verhegt. Auf den Markungen Brunnthal und Werbachhausen wurden durch Hagel und Abrutschungen in den Weinbergen, hervorgerufen durch wolkenbruchartigen Regen, große Verheerungen verursacht. Ueber die Gemarkung Gamburg ging ein Wolkenbruch nieder, Hagelkörner fielen in Größe von Taubeneiern. Das Thal glich einem mildbewegten See. Zwischen Gamburg und Hochhausen wurde der Bahndamm an mehreren Stellen stark beschädigt, so daß die Züge nur langsam und mit großer Vorsicht passieren können. Auch auf anderen Markungen hat das Unwetter großen Schaden verursacht. In Giersheim wurden mehrere Personen durch Blitzschlag betäubt, ein 20 Jahre alter junger Mann getötet.

**M a i n z, 8. Juli.** (Zeitgemäß.) Die Wagenfabrik Gebrüder Gastell bei Nombach hat für ihre Arbeiter Fahrräder angeschafft, um denselben den Weg zu und von der Arbeit zu erleichtern. Die Arbeiter wurden zum Selbstkostenpreise Eigentümer der Räder und tilgen die Vorlage durch kleine wöchentliche Lohnabzüge.

**H ü c k e s w a g e n, 9. Juli.** (9000 Mark verbrannt.) Die Frau eines Direktors einer hiesigen Weberei hatte gestern im Auftrage ihres Mannes an einem Bankhause hieselbst die Summe von 9000 Mk. erhoben. Sie hatte diese Summe, die aus acht Tausendmarkscheinen und 1000 Mk. in Gold bestand, unmittelbar nach ihrer Rückkunft auf eine Spiegelkonsol im Wohnzimmer gelegt. Auf unerklärliche Weise entstand nun in dem Zimmer Feuer, und als es mit Hilfe der herbeieilenden Nachbarn gelöscht war, fand sich, daß die Kassenscheine mit verbrannt

waren. Die Frau nahm sich den Verlust des Geldes so zu Herzen, daß sie der „Barm. Ztg.“ zufolge kurz darauf ihrem Leben durch Erhängen ein Ende machte.

**Frankfurt a. M., 11. Mai.** Nach einer Petersb. Meldung der Frankf. Ztg. besucht das russische Kaiserpaar demnächst Kiew, reist dann nach Wien und Darmstadt, trifft späterhin mit dem deutschen Kaiser, vielleicht in Berlin, zusammen und gedenkt Johann Gordon und Kopenhagen zu besuchen.

**N ü r n b e r g, 11. Juli.** Der Fränk. Kurier berichtet aus Erlangen, daß bei dem gestrigen Gewitter der Blitz in dem in der Nähe gelegenen Dörsendorf zündete, 5 Gehöfte brannten daselbst nieder.

**M ü n c h e n, 8. Juli.** Daß ein Bräutigam auf dem Standesamt gepfändet wird, kommt auch nicht alle Tage vor. Am Samstag Vormittag harrte nach der „A. Ztg.“ ein Bräutigam mit seiner Braut am Standesamte I des feierlichen Aktes, als wie ein Blitz vom heiteren Himmel ein Gerichtsvollzieher auf ihn zutrat und ihm von Rechtswegen das vorhandene Kleingeld nebst Pretiosen abnahm und zwar auf Verlangen einer verlassenen Geliebten mit 2 Kindern. Letztere kalkulierte nämlich mit Recht, daß ein Bräutigam doch einige Verfassachen bei sich haben dürfte. Die Braut und nunmehrige Gattin sah der Prozedur in aller Seelenruhe zu und freute sich — aus Liebe oder aus Triumph über die Nebenbuhlerin? — trotzdem des glücklich eroberten Gatten.

**M ü n c h e n, 10. Juli.** Der Raubmörder Hubert Fingerhuth, welcher in Gmunden (Salzkammergut) in der Nacht von Dienstag zum Mittwoch den 77jährigen Papierhändler Markus Osterholzer erzwangte und beraubte (im Gasthof zum Hirschen), ist zwar seit 1890 ein Bewohner Münchens, sonst aber ein geborener Straßburger, wo sein Vater Staatsanwaltssekretär war, und in Saargmünd, wo sein Vater 1889 starb, erzogen; er besuchte in letzterer Stadt das Gymnasium, und trat 1890 hier in ein Kaufmannsgeschäft ein. Bald ließ er sich mit Volksfängerinnen ein, wurde stellenlos, beging einen Einbruchsdiebstahl und verbüßte deshalb eine 6monatl. Gefängnisstrafe. Er versprach der Mutter Besserung, wurde wiederum ein Geliebter einer Volksfängerin, verlor wieder eine gute Stelle und ging Anfangs Juni heimlich durch. Heute Morgen erfuhr die arme Mutter, daß der Lügenknecht zum Mörder geworden war! (Vermuthlich wird er aufgehängt werden, sei es in Salzburg oder in Sing — Welch' eine Lebensbahn „von Stufe zu Stufe“ eines erst 30jährigen Mannes aus guter Familie! Ein Opfer der Tingeltangel-freuden!)

**U n s b a c h, 8. Juli.** (Einen merkwürdigen Aufzug) konnte man dieser Tage am hiesigen Bahnhof beobachten. Als die Coupé-Chüren des um 4 Uhr von Nürnberg hier ankommenden Personenzuges sich öffneten, entstieg diesem ein Landbewohner, mit Schirm und Stock ausgerüstet, um die rechte Hand einen Strick geschlungen, dessen übriger Teil um die Brust einer etwa 19jährigen Maid gelegt war, die thranenden Augen dem Manne folgte. Dieser sonderbare Aufzug lenkte natürlich sofort die Aufmerksamkeit des gesamten Publikums auf sich. Ein Herr nahm sich um die also eskortierte Maid an, deren Erscheinung keinen üblen Eindruck machte und sagte zu dem Manne, der den Strick fester um seine Rechte wickelte, er solle sich schämen, ein Frauenzimmer so am Strick herumzuführen, worauf der Biedere erbittert zurückgab, wenn der Herr wollte, was das Frauenzimmer schon Alles gethan und er an seiner Stelle wäre, würde er es ebenso machen. Die Person soll nämlich schon dreimal von zu Hause durchgegangen, einmal in Regensburg und diesmal in Nürnberg gewesen sein, von wo der Vater sie abgeholt hatte. — Schüchtern und thranenden Auges schritt das Mädchen am Strick einher, verschämt zur Seite schauend und mit einem Taschentuch sich das Gesicht verhüllend. So ging es dem heimathlichen Herde zu.

**G e r m e r s h e i m (Pfalz), 9. Juli.** (Explosion.) Durch vorzeitige Entzündung einer Kartusche bei einem Salut zur Begrüßung des neuen Festungskommandanten, Oberst Fischer, sind fünf Artilleristen schwer verletzt worden.

**G ö r l i c h, 11. Juli.** Der Pionier Härtel vom dritten Berliner Eisenbahn-Regiment wurde in der Reise tot aufgefunden; man vermutet ein Verbrechen.

**L ü b e c k, 11. Juli.** Ein Orkan, verbunden mit Gewitter, richtete gestern im Fürstentum Lübeck großen Schaden an. Gegen 40 Scheunen und Häuser sind theils abgedeckt, theils umgeweht. Viele Gebäude wurden durch Blitzschlag eingestürzt. Bedeutender Schaden ist in den Wäldern durch Windbruch entstanden.

**R a p p e n a u, 6. Juli.** (Das Ende einer Brautreise.) Der 22-jährige Mahlbursche des Müllers S. . . . in dem benachbarten Zimmerhof war schon längst in Sorge darüber, daß es ihm nicht gelingen wollte, eine Gefährtin zu finden, die mit ihm Freude und Leid des irdischen Lebens geteilt hätte. Vor wenigen Tagen machte er jedoch die Bekanntschaft einer gar lieblichen Maid aus dem benachbarten Schwabenland, die zur Zeit auf dem Zimmerhöfer Gut arbeitet. Ohne weitere Umstände verliebte er sich in die Holbe, und da ihm bald die erwünschte Erhörung zu teil wurde, erklärte er seinem Dienstherrn, daß er nun endlich die richtige Lebensgefährtin gefunden habe und in einigen Wochen seine Stelle aufgeben müsse, um heiraten zu können. Alle Ermahnungen der Herrschaft halfen nichts; denn der junge Mensch meinte, es seien ihm früher schon verschiedene seiner Geliebten untreu geworden, diesmal müsse er die Heirat energisch betreiben, damit ihm sein neuer Schatz nicht wieder entrisen werde. Die Verlobung war bald geschlossen und am Montag machte sich das junge Brautpaar auf, um in die Heimat der Braut zu reisen und sich die Einwilligung und den Segen der Mutter zu holen. Während der Abwesenheit des frischgebakenen

Bräutigams machte die neben ihm bedienstete alte Magd die Entdeckung, daß von ihren sorgfältig verwahrten Ersparnissen 80 Mk. entwendet waren. Die Gendarmerie, von diesem Vorfall benachrichtigt, war bald der untrüglichen Ueberzeugung, daß nur der verliebte Mahlbursche der Dieb sein könne. Nachdem dieser von der Reise zurück war, gestand er auch alsbald, daß er wirklich der Thäter sei. Von den geflohenen 80 Mk. brachte er noch ganze 2 Pfennige mit; alles andere hatte das verlobte Paar in drei Tagen durchgebracht. Der saubere Bräutigam sitzt jetzt hinter Schloß und Riegel. Aber die arme alte Magd ist und bleibt um den größten Teil ihrer Ersparnisse betrogen, da an einen Rückersatz nicht zu denken ist. Die Braut aber, die dem leichtfertigen Menschen das Geld durchbringen half, konnte nicht zur Strafe gezogen werden, da sie von dem Diebstahl nichts gewußt habe.

### Ausland.

Wien, 10. Juli. Der 20jährige Schuhmacher Leis stürzte von der äußeren 70 Meter hohen Gallerie des Stefansturmes auf das Dach der Katharinenkapelle; derselbe war sofort tot.

Budapest, 7. Juli. Eine sonderbare Geschichte wird aus Miskolcz berichtet. Dort erregt die Rettung eines 17jährigen Mädchens durch einen Hund, noch mehr aber die Art und Weise, wie das Mädchen in Lebensgefahr geriet, großes Aufsehen. Sonntags um Mitternacht wurde der Greifler Friedmann durch unaufhörliches Gebul und Gewimmer des großen Hofhundes aus dem Schlafe geweckt. Er sprang aus dem Bett, machte Licht und begab sich in den Hof. Es war stockfinstere Nacht. Bellend umsprang das kluge Tier seinen Herrn, sprang vorwärts und blieb am äußersten Ende des Hofes plötzlich stillstehen. Friedmann beleuchtete die Stelle und sah zu seiner Ueberraschung an die Holzumfriedung argelegt eine meterlange, 40 Zentimeter hohe Kiste liegen. Er stieß an diese, sie gab einen dumpfen Ton, er wollte sie vom Blase rühren, sie war zu schwer. Mittlerweile erwachte auch der Nachbar, der, Friedmann mit der brennenden Laterne in der Hand zu so ungewohnter Stunde durchs Fenster erblickend, sich sofort zu ihm gesellte. Unterdessen erwachte das ganze Gesinde beider Nachbarhäuser und sammelte sich um die Kiste. Die Polizei erschien, zwei Mann hoben den Deckel auf und zum großen Schrecken aller Anwesenden lag in der Kiste zusammengekauert, hineingepfercht ein Mädchen, blaß, besinnungslos, dem Anscheine nach tot. Ein Arzt wurde rasch herbeigeholt. Seinen energischen Belebungsversuchen gelang es, das Mädchen zum Bewußtsein zu bringen, es öffnete die Augen, holte tief Atem, verfiel jedoch alsbald wieder in tiefen Schlaf. Der Arzt konstatierte, das arme Geschöpf sei durch fremde Hand gewaltthätig, wahrscheinlich im narkotisierten Zustande in die Kiste gepfercht worden; das arme Mädchen wäre, etwas später entdeckt, gewiß erlückt. Selbstverständlich kursieren jetzt über den sonderbaren Fall die verschiedensten Gerüchte, und man glaubt allgemein, daß hier ein Verbrechen vorliegt. Die Polizei ist eifrig daran, die Wahrheit zu eruiieren. Eines steht fest. Das junge hübsche Mädchen verdankt dem wunderbaren Instinkt eines Hundes das Leben.

Paris, 10. Juli. Der „Figaro“ widmet der Erklärung des deutschen Reiches, die Ausstellung von 1900 zu beschicken, höchst anerkennde Betrachtungen. Die Erklärung beweise, daß Kaiser Wilhelm entschlossen sei, den Frieden bis zu Beginn des neuen Jahrhunderts nicht stören zu lassen. Das Blatt wirft seinen französischen Vandalen vor, daß sie in einem ähnlichen Fall nicht so vornehm handeln würden, wie Deutschland.

Lyon, 10. Juli. Ein Brief aus Buluwayo meldet, die Dürre im Matabelelande sei sehr groß und es herrsche größter Futtermangel.

Rom, 11. Juli. Alle Morgenblätter sprechen von einer teilweisen Ministerkrisis, hervorgerufen dadurch, daß der Ministerrat gestern Abend beschlossen hat, die Militärgesetze nicht auf die Tagesordnung der Kammer zu setzen. Nach dem Messaggero hat auch der Minister der öffentlichen Arbeiten seine Entlassung eingereicht. Als Nachfolger des Kriegsministers Nicotiti wird General Pelloux genannt. Heute Vormittag findet Ministerrat statt.

Rom, 11. Juli. Agenzia Stefani veröffentlicht folgende Note: Nachdem der Ministerrat beschlossen, die Beratung der Vorlage über die militärischen Maßnahmen auf November zu vertagen, gab der Kriegsminister Nicotiti seine Entlassung. Infolgedessen überreichte di Rudini dem Könige die Entlassung des gesamten Kabinetts. Der König beauftragte di Rudini mit Neubildung des Kabinetts.

Boston, 10. Juli. Wie das Newter'sche Bureau aus Plymouth meldet, fand an Bord des Marinewachschiffes „Devastation“ in Devonport eine Kesselexplosion statt, bei welcher 5 Personen ums Leben gekommen sein sollen.

New York, 10. Juli. Furchtbarer Wirbelsturm suchte Pensacola (Florida) heim; der Schaden ist sehr bedeutend.

### Verchiedenes.

— Erdbeeren pflückt man am frühen Morgen, da sie dann den feinsten Duft und den besten Geschmack haben. Den Tag über bringt sonst die Sonne das feine ätherische Öl, welches jenen Duft und Wohlgeschmack erzeugt, teilweise zur Verdunstung und entzieht außerdem den Pflanzen durch die Blattoberfläche beträchtliche Mengen Wasser, alles auf Kosten der Frucht.

— Die Beerenfrüchte sind gesund. Daß Heidelbeeren auf unseren Körper wirken wie ein heilkräftiges Medikament, ist noch nicht allgemein bekannt. Besonders roh mit Zucker oder Milch gegessen, bekommen sie vorzüglich. Sie sind nährend, blutbildend, blutreinigend,

verdauunganregend, gleich wie Weintrauben, Preiselbeeren und Johannisbeeren sind blutreinigend und verdauungsbefördernd.

— **Gesundes Gemüse.** Kopfsalat wirkt verdauungsbefördernd und erfrischend. Gurken und Lattich sind kühlend. Spinat, Sauerampfer, grüner Löwenzahn wirken anregend auf die Thätigkeit der Nieren, ebenso Zwiebeln, doch sind diese auch vorzüglich zur Anregung eines schwachen Magens. Knoblauch und Oliven sind verdauungsbefördernd, blutanregend. Spargel ist blutreinigend und nährend gleich den Tomaten. Sellerie wirkt anregend auf die Nerven und heilt Rheumatismus. Gelbe und weiße Rüben sind nährend und verdauungsbefördernd, aber auch blähend. Pilze sind nährend, blutbildend und blutreinigend.

— **Warnung vor Hund.** Russischer Blättern zufolge hat eine junge Dame die Diebstahl eines Hundes mit dem Leben bezahlen müssen. Auf der Reise nach Moskau traf sie im Wagen-Abteil mit einer Dame zusammen, welche ein allerliebste Schophündchen mit sich führte, das sogleich die Zuneigung des jungen Mädchens gewann und von demselben geherzt und geküßt wurde, obwohl es häufig niefte. Da aber die Eigentümerin des Hundes dieses Niesen als bloß auf eine Erkältung zurückführte, setzte die junge Dame ihre Diebstahl des Hündchens fort, bis man am Reiseziel Moskau sich trennen mußte. Noch am Abend desselben Tages begann aber die Nasenspitze des Fräuleins sich auffallend zu röten, und diese unerfreuliche Erscheinung nahm, trotz mehrfacher angewandter Mittel, rasch zu, wobei die Nase anschwellte und heftige Schmerzen verursachte. Die Diagnose des gerufenen Arztes, der auf schwere Influenza schloß, wurde von anderen zur Beratung berufenen hervorragenden Ärzten bald umgestoßen, welche erkannten, daß die junge Dame durch das nieselnde Schophündchen mit der unheilbaren Rostkrankheit angesteckt war. Ohnmächtig mußten die Ärzte der raschen Entwicklung dieses entsetzlichen Uebels zusehen, welches gar bald ein junges Menschenleben zerstört hatte. Möchte der traurige Vorfall allen zur Lehre dienen, welche es lieben, Hunde oder andere Tiere zu küssen. Der Kuß gehört nicht dem Tier!

— **Schnell gefaßt.** Im Ballsaale kommt ein Paar durch die Ungeschicklichkeit des Herrn in wenig anmutiger Weise zu Fall. Alles ist verlegen, nur die Mutter der jungen Dame findet sofort ihre Geldtasche gegenwart. Auf die Daliegenden zuschreitend, ruft sie in feierlichem Tone: „Da, Kinder, habt Ihr meinen Segen!“

### Gerichtssaal.

Stuttgart, 8. Juli. (Landgericht.) Die vielbestrafte, 46 Jahre alte Tagelöhners-Gefrau Franziska Friederike Schreckenhöfer von hier, die von ihrem Ehemann getrennt lebt und schon einmal wegen zahlreicher Betrügereien 4 Jahre 2 Monate Zuchthaus erstand, verübte in der Zeit von Juli v. J. bis April d. J. Betrügereien aller Art, sowie zwei Diebstähle. In Ulm verschaffte sie sich in einem Laden Kaffee und Zucker im Wert von 11 Mk. 66 Pf. und 9 Mk. Darlehen; in Gadenberg erhielt sie mehrere Tage Unterkunft und leihweise ein Paar Stiefel; eine Schlosserseehefrau zu Mettingen prellte sie um mehrere Mark für Herberge und Bewirtung, einen Bauern zu Kleinbottwar, dem sie sich als Haushälterin verdingte, um 2 Mk. Haftgeld und 1 Mk. Vorschuß, eine Weingärtnerfrau hier um 12 Mk. Darlehen; endlich brachte sie einer Witwe zu Feuerbach einen geliebten Regenschirm im Wert von 3 Mk. nicht mehr zurück. Außerdem entwendete sie einem Schuhmacher zu Feuerbach, der sie heiraten wollte, zwei goldene Ringe im Wert von 4 Mk., und zuletzt stahl sie einer Tagelöhnersfamilie zu Gannstatt, bei der sie Aufnahme gefunden hatte, 55 Mk. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagte, welche von Betrug und Diebstahl lebe, eine Zuchthausstrafe von 2 1/2 Jahren. Die Strafkammer erkannte mit Rücksicht darauf, daß es sich zumeist um kleinere Wertbeträge handelt, auf 2 Jahre Gefängnis.

### Waiblingen. Fruchtpreise vom 11. Juli 1896.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber	Mk. 8.20	Mk. 8.—	Mk. 7.60	Mk. 7.88 pr. Ztr.

### Winnenden. Fruchtstrammen-Zettel

Mittlere Preise von 1 Ztr.  
am Strammen-Tag den 9. Juli 1896.

		Aufschlag	Abschlag
Kernen	—	—	—
Dinkel	6 M. 65 Pf.	5 Pf.	—
Haber	7 M. 80 Pf.	20 Pf.	—

### Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5.85 p. Met. -- japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mk 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), **Porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend. Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hoil.) Zürich.

Die wirklich älteste, allein ächte **Bergmann's**

### Lilienmilch-Seife

ist nur von **Bergmann & Cie., Berlin, Gr. Str. a. M., Markter Dreieck mit Erdkugel und Kreuz**, deren Vorzüge für die Hautpflege so unergleichlich und allgemein anerkannt sind, daß sie keiner Reklame mehr bedarf. Borr. Stk. 50 Pfg. bei

**Th. Daiber, Friseur.**